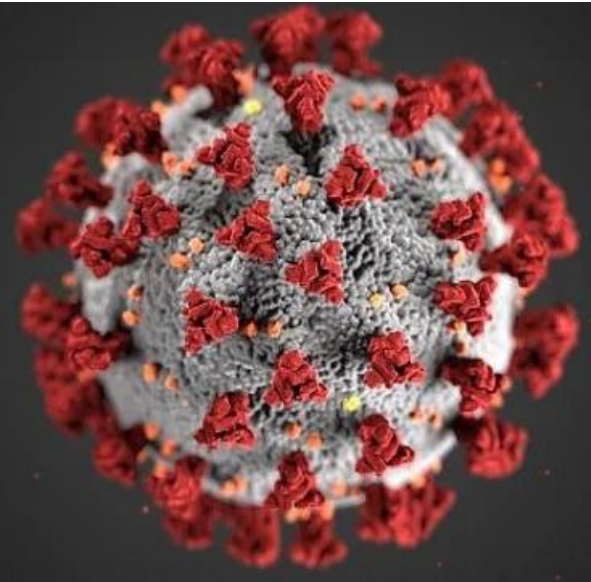


COVID-19: Wirtschaftliche Auswirkungen, Kosten und budgetäre Konsequenzen für Tirol und Österreich



Univ.Prof. DDr. Jürgen Huber
Institut für Banken und Finanzen
15. Februar 2021

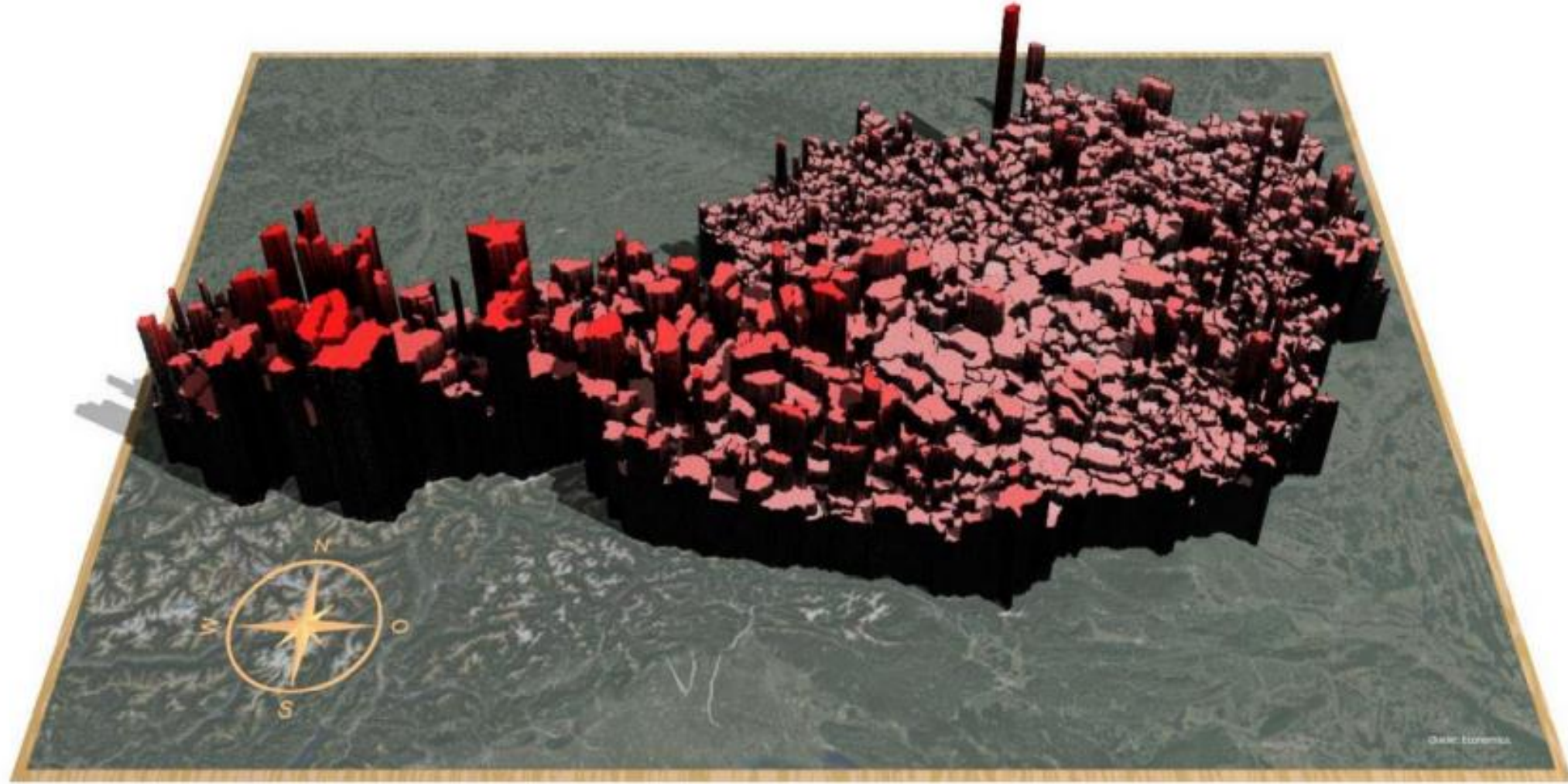


Inhalt

- Der wirtschaftliche Schaden
- Die budgetären Maßnahmen
- Der Blick auf 2021
- Wer zahlt die Schulden zurück?
- Die Krise als Chance nutzen!

Ökonomische COVID-19-Schäden in Österreich

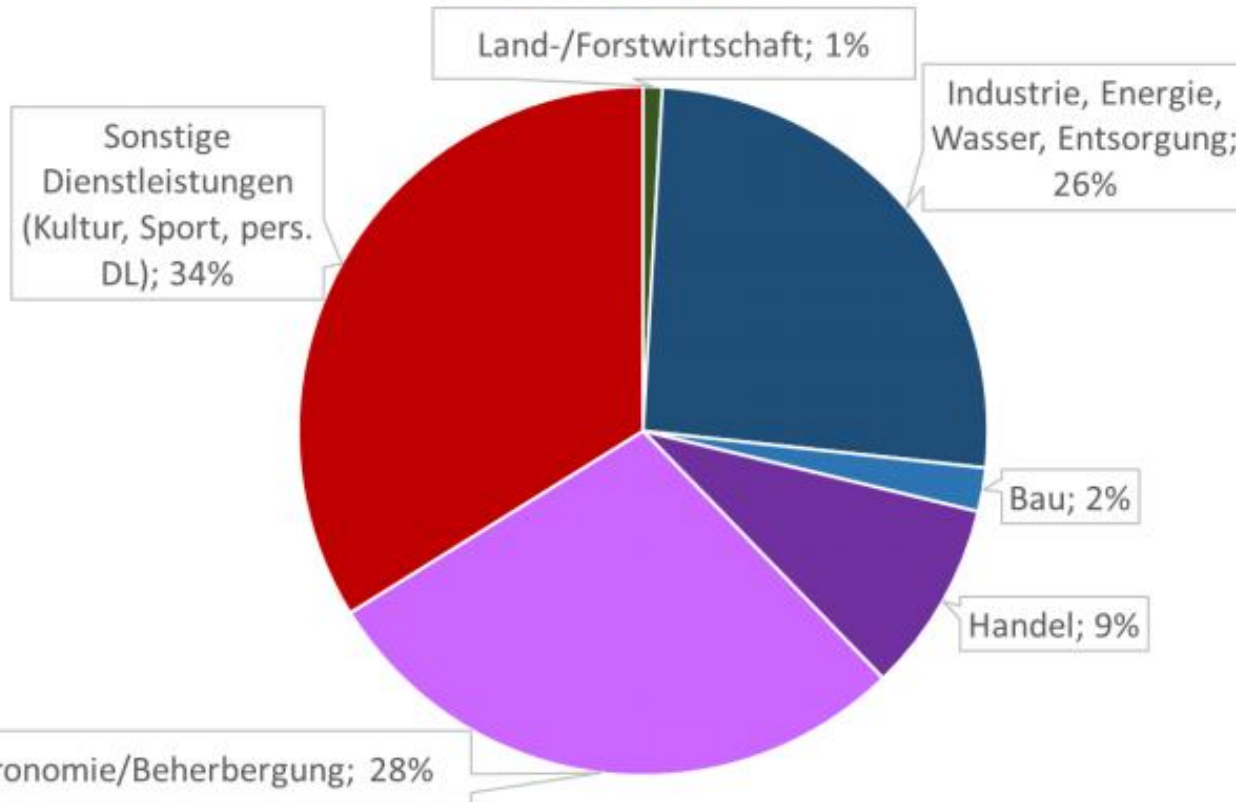
Eine flächendeckende Analyse für sämtliche Städte und Gemeinden



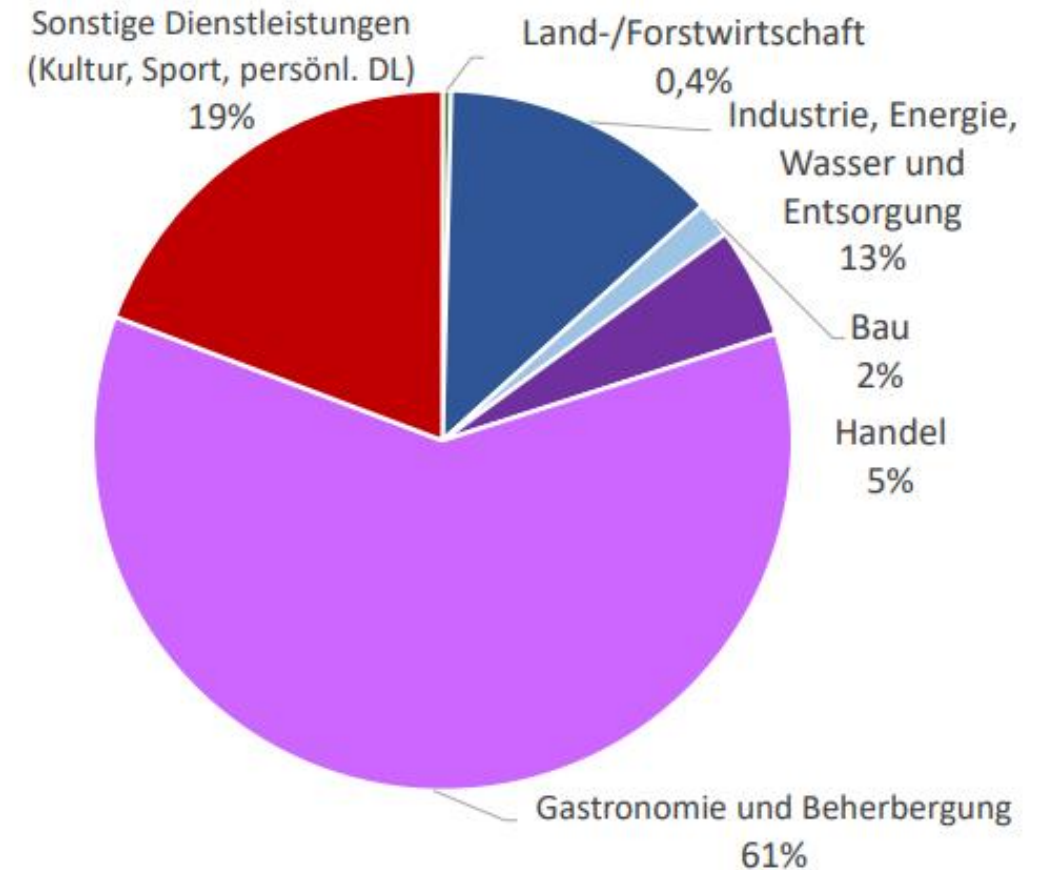
COVID-19-Schadensanteile

Sektorvergleich (Gesamtschaden: -8,1%/-12,5% BIP-Schrumpfung = 100%)

Österreich



Tirol

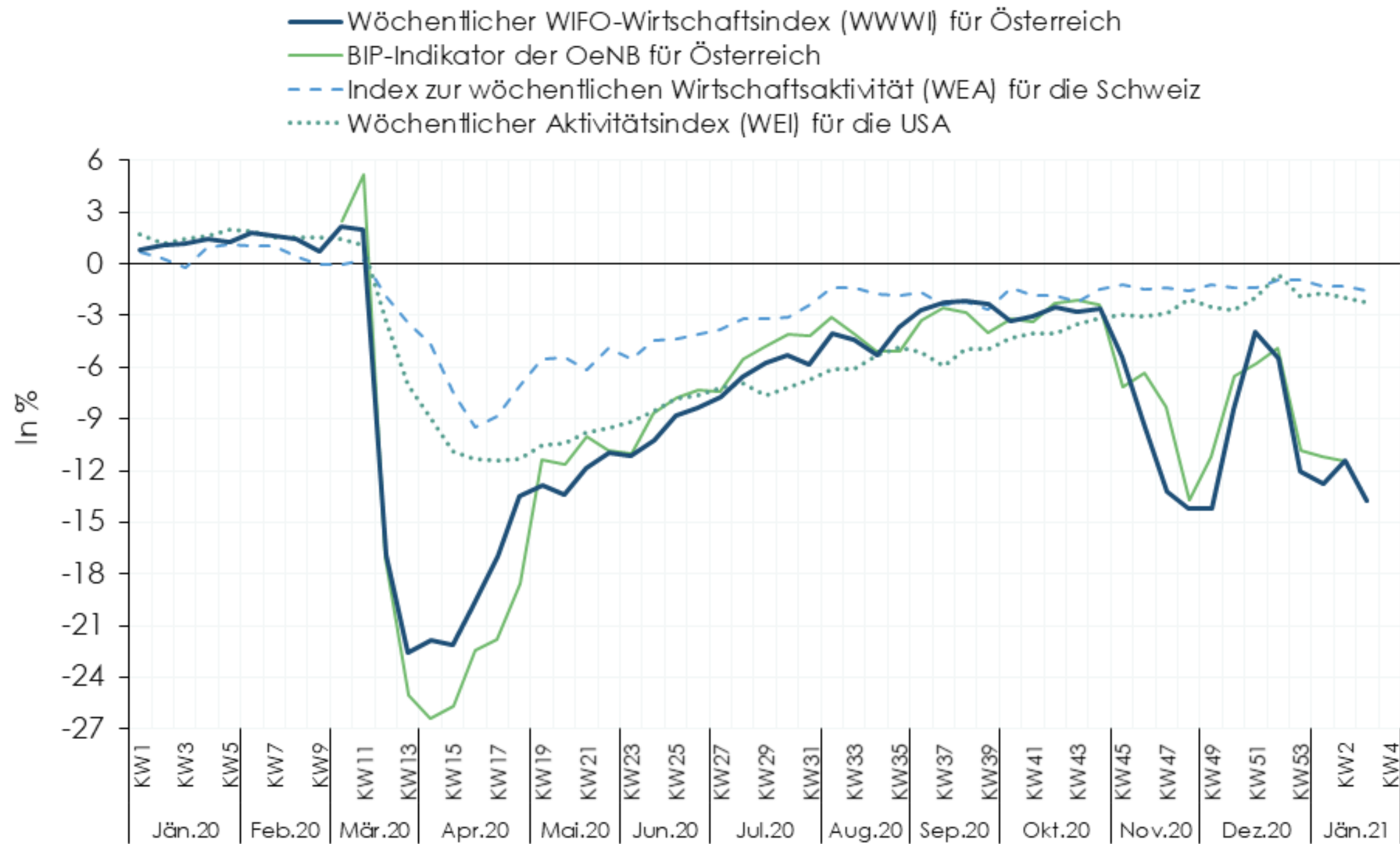


Quellen: Economica und IV.

COVID-19-Sektorrelevanz

Absolutschäden im Sektorvergleich, Stand: 17. November 2020

Wirtschaftsbereich	Verlust an Bruttowertschöpfung im Jahr 2020 (in Millionen Euro)
Primärer Sektor (CPA A01 bis B09)	-292
Industrie (inkl. Energie, Wasser, Rückgewinnung)	-8.385
Bau	-667
Handel	-2.919
Gastronomie und Beherbergung	-9.232
Sonstige Dienstleistungen (u.a. Verkehr, Sport, Kultur, persönliche DL)	-10.997
Gesamtwirtschaft	-32.492



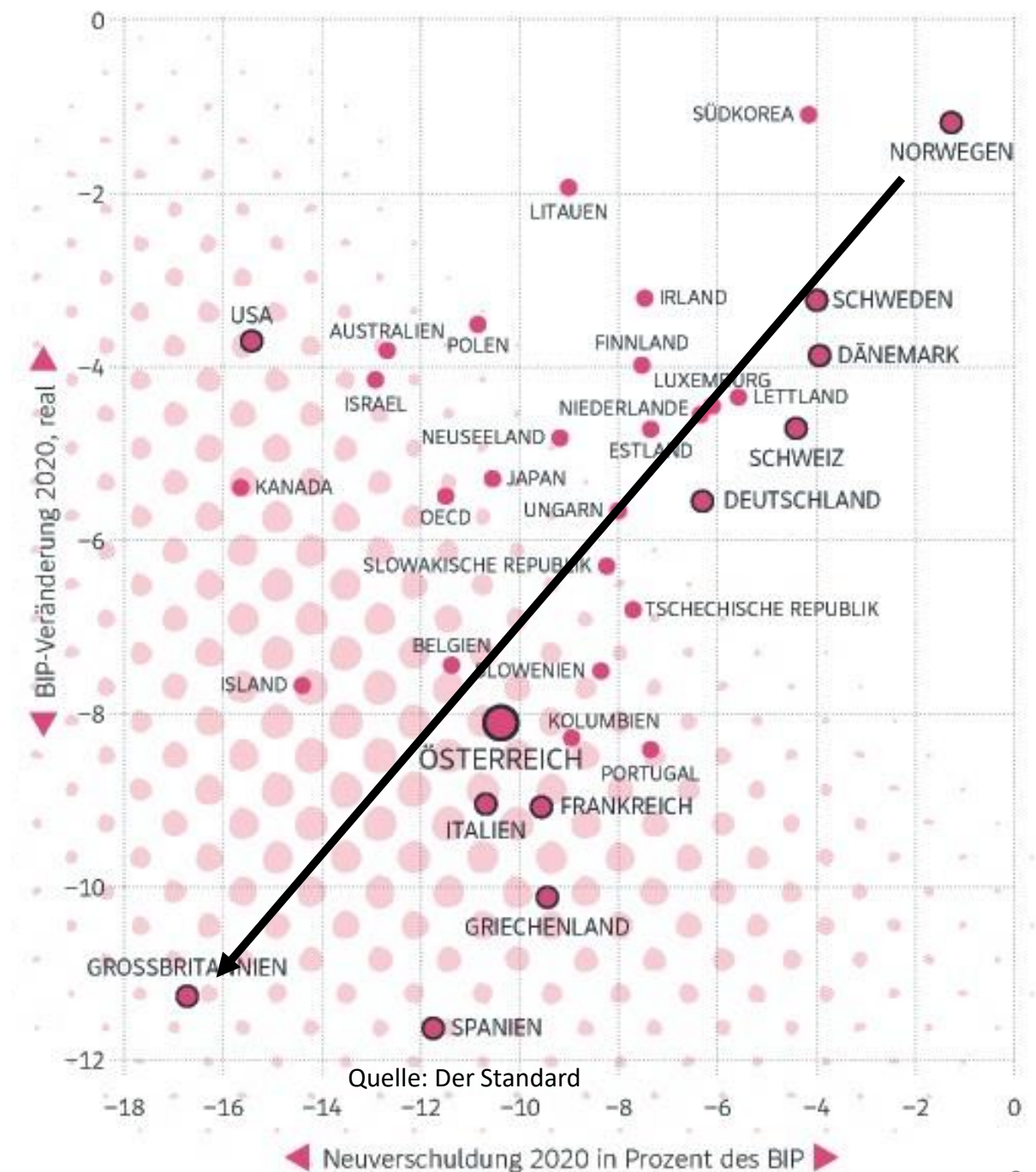
BIP-VERÄNDERUNG

4. Quartal vs. 3. Quartal 2020

Quelle: Eurostat



Im internationalen Vergleich schneidet Österreich beim wirtschaftlichen Schaden eher schlecht ab: Wir haben einen größeren BIP-Rückgang und höheres Budgetdefizit als unsere „üblichen“ Vergleichsländer Deutschland und Schweiz, und liegen deutlich schlechter als die Skandinavier. Die USA haben durch enorme Ausgaben die Wirtschaft „aufgefangen“; bei uns gelang das weniger gut. Wir liegen damit ähnlich wie Italien und Frankreich. Schlusslicht ist Großbritannien.



Warum? Wurde etwas verabsäumt?

- In der ersten Welle im März 2020 verständlicherweise „alles schwierig“ und auch Fehler passiert (zB Rechtswidrigkeiten); aber Bevölkerung verstand und „zog mit“.
- Der Sommer hätte aber genutzt werden müssen, um Pläne zu entwickeln, wie mit der zweiten Welle umgegangen wird, zB
 - Impfplan & Ankauf von Impfstoffen
 - Konzepte zum Schutz der Altersheime
 - Konzepte um die Schulen offen zu lassen – denn da „verlor“ man die Bevölkerung
 - Klare Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, damit diese planen kann
- Anderen Länder gelang hier vieles deutlich besser (siehe Israel mit Impfungen; CH mit Wirtschaft, nordische Länder mit Schulen), und die Versäumnisse rächen sich nun in Österreich.

Dauerschäden oder bald „back to normal“

- V.a. das Baugewerbe und die produzierende Industrie kamen gut durch die Krise; der Pharmabereich (Kundl) legte sogar stark zu.
- Im Handel sehr gemischtes Bild: online und Lebensmittel boomten; Kleidung, Sportartikel und ähnliche hatten enorme Umsatzrückgänge.
- Im Tourismus und Dienstleistungen aber große Einbrüche, und hier bleiben wohl auch „Dauerschäden“: während der Ferientourismus vermutlich ab 2022 wieder „halbwegs“ läuft, dürfte der Städte-, Geschäfts- und Kongresstourismus dauerhaft zurückgehen, da Firmen gesehen haben, dass es auch virtuell geht, und da zB Infrastrukturen für Gruppenreisen bankrott sind.
- Auch einige Restaurants sowie v.a. Nachtbars und Cafes dürften auf Dauer geschlossen bleiben -> alle rufen nach Planbarkeit!

Arbeitslosigkeit

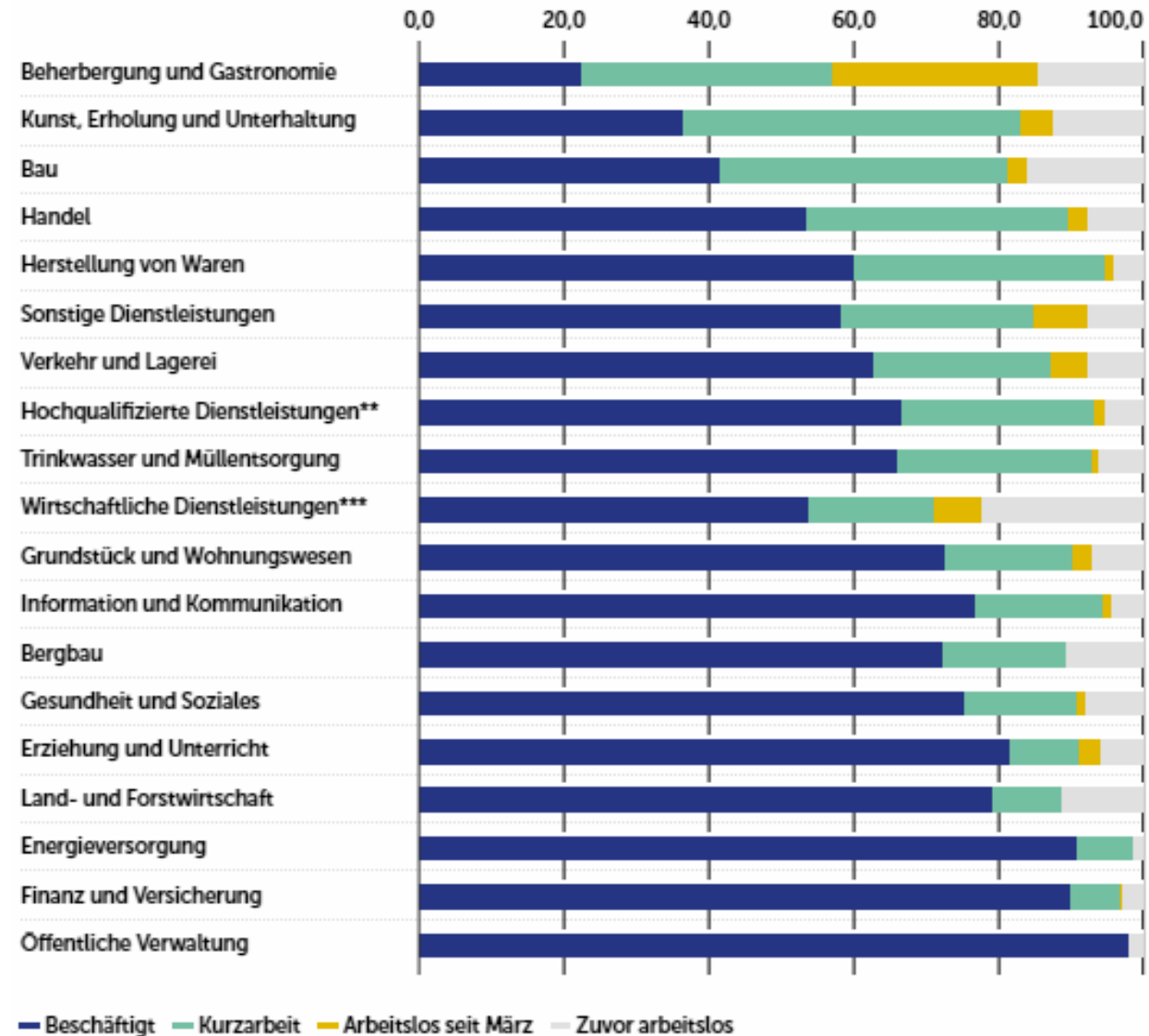
- In Österreich von 4,5 Mio. Arbeitskräften derzeit ~535.000 arbeitslos und 470.000 in Kurzarbeit – also 1 Million (22,5%) nicht (voll) beschäftigt.

(bewegender Artikel, dass da Schicksale dahinter stehen auf <https://orf.at/stories/3198808/>)

- Damit sinkt auch die Kaufkraft, was alle Unternehmen trifft.
- Steuereinnahmen sinken; Ausgaben steigen (13,5 Mrd. für Kurzarbeit).
- Je länger arbeitslos, desto mehr Qualifikationen gehen verloren.

Welche Branchen trifft die Krise am stärksten?

– in Prozent der Erwerbswilligen*



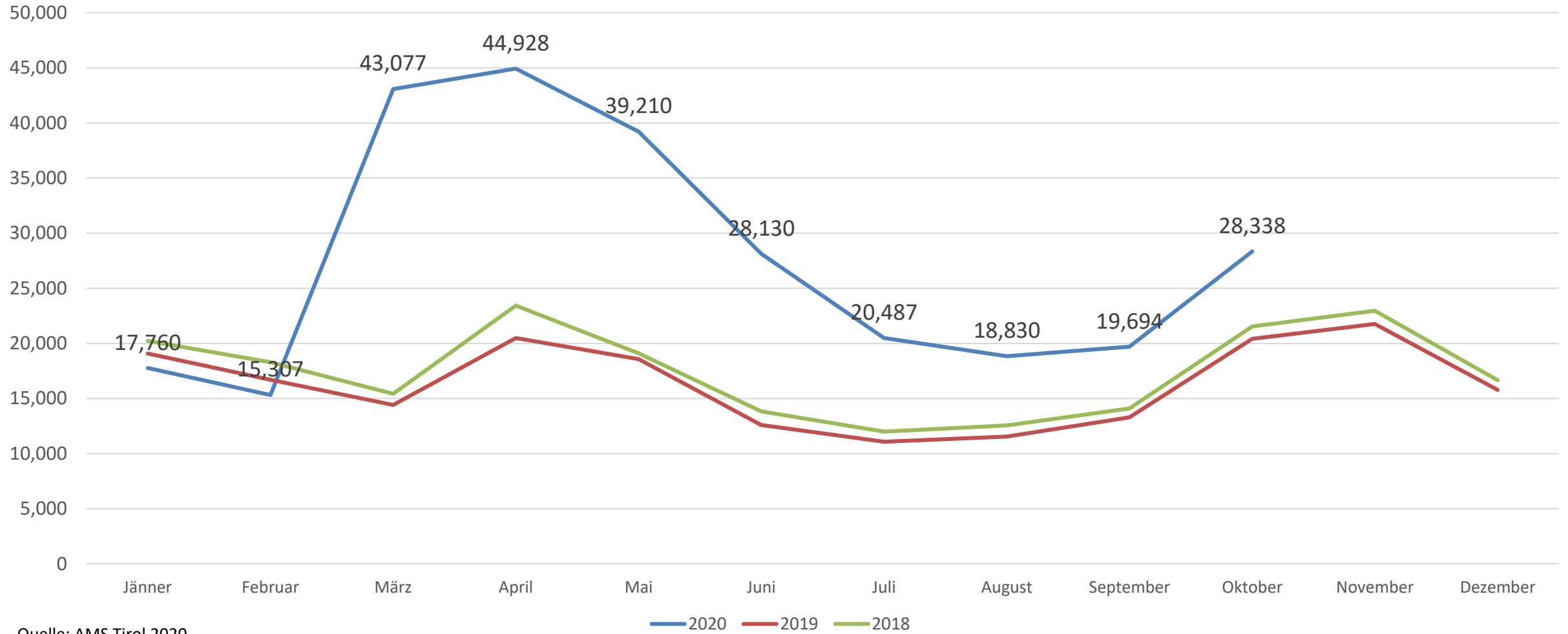
Quelle: Eigene Berechnungen, AMS, BMAFJ (Stand: Kurzarbeit: 22.04, Arbeitslose: 31.03).

*Anmerkung: Arbeitskräftepotenzial, also Erwerbstätige und Arbeitslose.

**Anmerkung: z.B.: Rechtsberatung, Forschung, Architekten, Geschäftsführer.

***Anmerkung: z.B.: Reisebüros, Gebäudebetreuung, Veranstalter.

Arbeitslose in Tirol



Quelle: AMS Tirol 2020



Die Zeit der großen Beträge....



EUR 1 824 300 000 000
EU Recovery Plan für Europe



Coronapaket der
Bundesregierung
EUR 62 Mrd. (17%
des BIP)



EZB: PEPP und APP

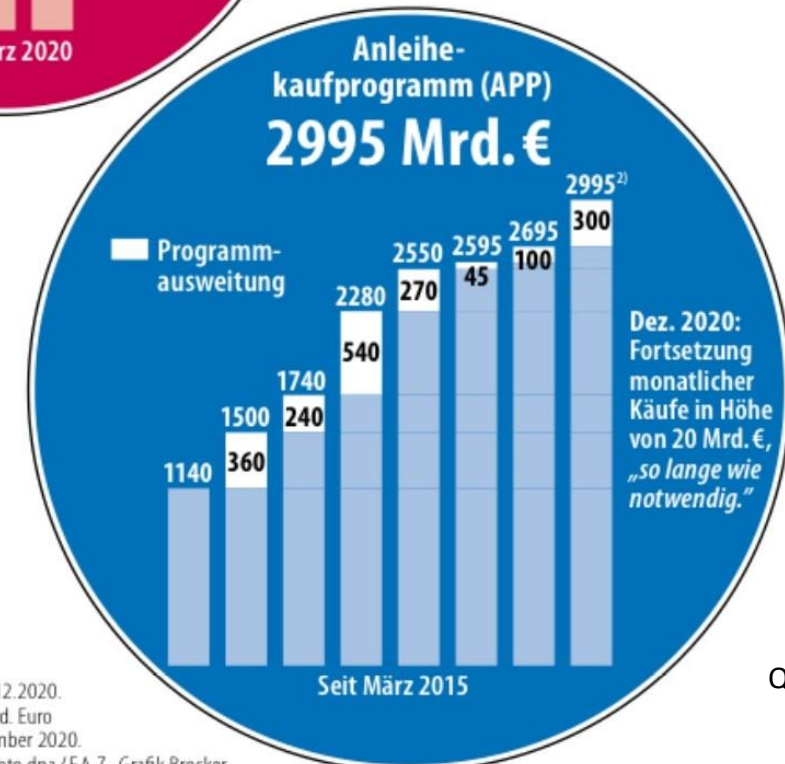
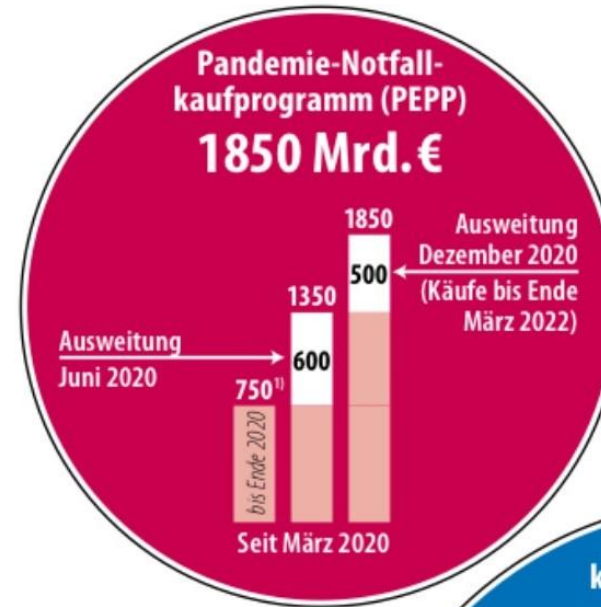
In Europa war noch nie soviel Liquidität im Umlauf...
...dient in erster Linie den Banken und den Staaten.

Wo bleibt die Inflation?
VPI misst nur Preissteigerungen bei Konsumgütern – diese werden nicht knapp, daher sind Preise stabil. Preissteigerungen aber bei Immobilien (+10% in 2020) und Aktien (+15%).

Die Anleihekaufprogramme des Eurosystems



EZB-Chefin
Christine Lagarde



1) 718 Mrd. Euro PEPP-Bestand am 4.12.2020.

2) Geplante Käufe kumuliert; 3027 Mrd. Euro tatsächlicher APP-Bestand Ende November 2020.

Quellen: EZB; eigene Berechnungen / Foto dpa / F.A.Z. - Grafik Brockner

Quelle: FAZ

Das Corona-Paket der Bundesregierung

Gesamtwert ca. EUR 62 Mrd.

1. Rettungspaket

- Verlustrücktrag aus 2020 auf 2019 und 2018/Steuerstundungen (6,3 Mrd.)
- Senkung USt für Gastronomie und Kultur auf 5%
- Verlängerung Fixkostenzuschuss, Kurzarbeitsunterstützung (13,5 Mrd.)
- Kreditmoratorien, Kreditbürgschaften (6,9 Mrd.)
- Umsatzerstattungen und Umsatz-Ausfall-Ersatz (4,4 Mrd.)

Einnahmenreduzierend

Ausgabenerhöhend

2. Entlastungsmaßnahmen

- Senkung Eingangssteuersatz auf 20% (EUR 1,6 Mrd.)
- Sozialversicherungserstattung
- Kinderbonus EUR 360, Arbeitslosenunterstützung EUR 450

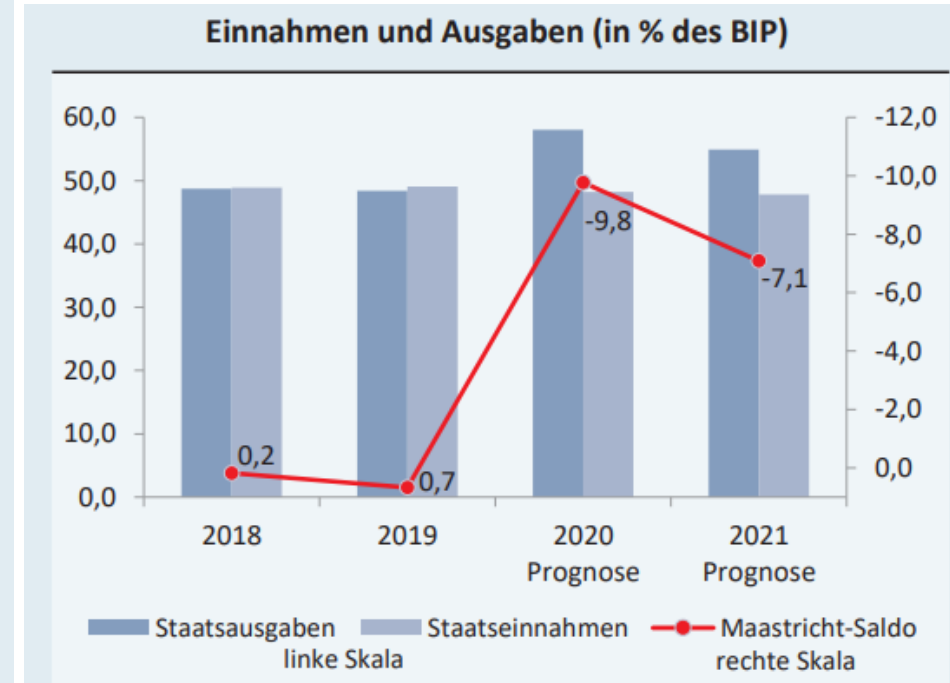
3. Investitionspaket

- Investitionsprämie 7%, Digitalisierung, Ökologisierung und Gesundheit 14% (bereits EUR 2 Mrd. beantragt)
- Degressive Abschreibung (in ersten Jahr 30% AfA)
- Gründerpaket („Austrian Limited“) mit steuerlichen Anreizen
- Breitbandausbau, Wohnbauinvestitionsbank (leistbares Wohnen), Digitalisierung in der Bildung

Was ich vermisse ist eine „Zukunftsvision“: Die enormen Summen könnten und sollten eingesetzt werden, um Österreich zukunftsfit und nachhaltig aufzustellen. Bspw. mit flächendeckenden PV-Anlagen und hohem Bonus für E-Mobilität & E-Ladestationen. Ausstieg aus Öl&Gas. Weiters Investitionen in Bildung und echt Strukturreformen, beginnend bei einer Pensionsreform!

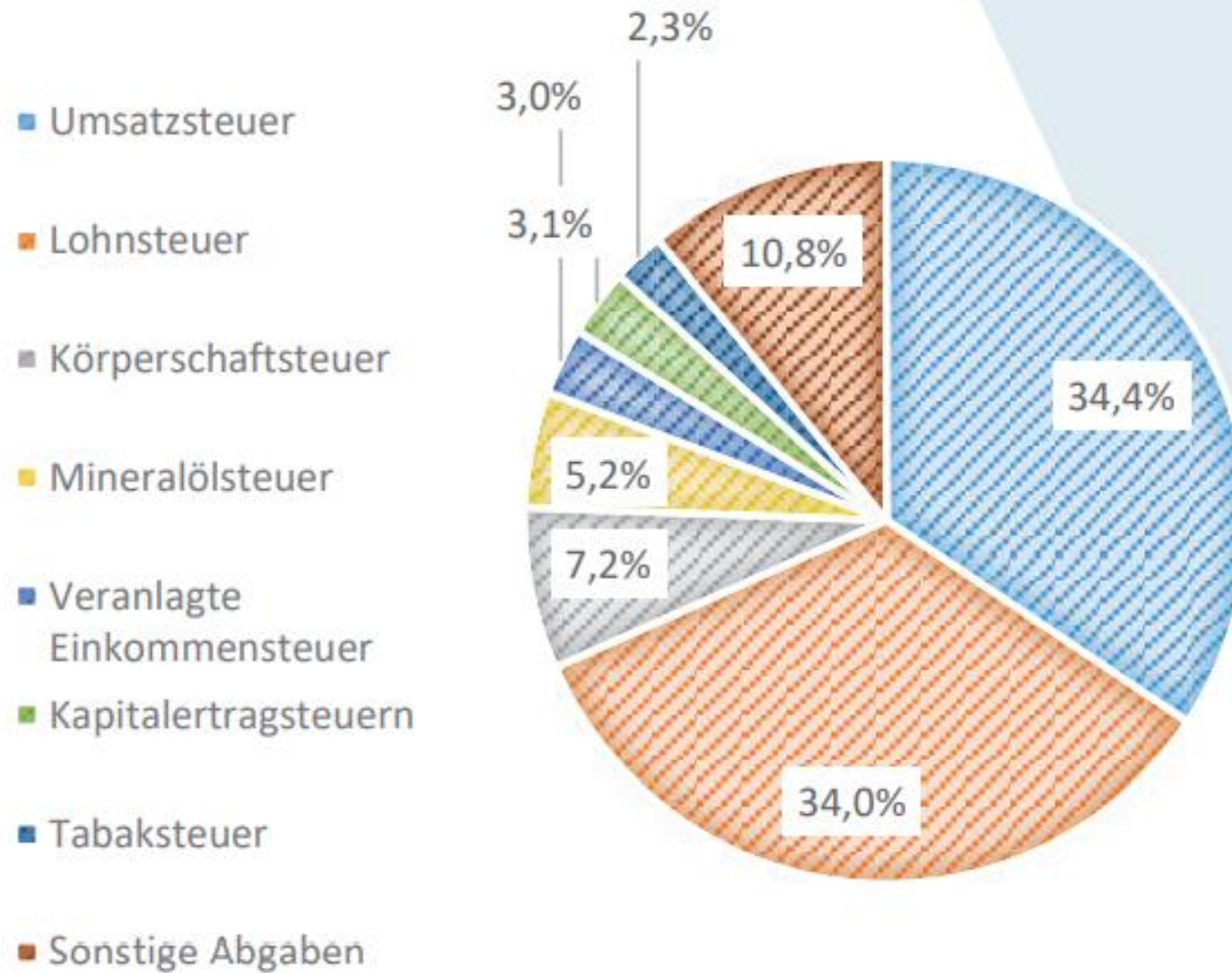
Das Budget 2020/2021 in Österreich

Administrativer Haushalt				
in Mrd. €	2018 Erfolg	2019 Erfolg	2020 BVA	2021 BVA
Finanzierungshaushalt				
Auszahlungen	78,0	78,9	102,4	97,8
COVID-19-Krisenbewältigungsfonds, inkl. Corona-Kurzarbeit			20,0	9,2
Konjunkturpaket, auszahlungsseitig				1,3
Neue Schwerpunktsetzungen				1,1
Einzahlungen	76,9	80,4	81,8	75,2
Konjunkturpaket, einzahlungsseitig				5,9
Nettofinanzierungssaldo	-1,1	1,5	-20,6	-22,6
Ergebnishaushalt				
Aufwendungen	79,1	80,2	104,4	100,6
Erträge	78,6	81,1	81,5	75,4
Nettoergebnis	-0,5	0,8	-22,9	-25,2



Quelle: BM für Finanzen

Aufkommen der Bruttoabgaben 2021 (83,1 Mrd. €)



Quelle: BM für Finanzen

BUDGET 2021

Auszahlungen im BVA 2021

in Mio. €

0,1 Recht und Sicherheit	11.173,2
Präsidentschaftskanzlei (PK)	11,5
Bundesgesetzgebung	379,1
Verfassungsgerichtshof (VFGH)	18,1
Verwaltungsgerichtshof (VwGH)	22,3
Volksanwaltschaft (VA)	12,4
Rechnungshof (RH)	36,5
Bundeskanzleramt	458,1
Inneres	3.172,2
Äußeres	549,9
Justiz	1.795,8
Militärische Angelegenheiten	2.672,8
Finanzverwaltung	1.131,4
Öffentliche Abgaben	0,0
Öffentlicher Dienst und Sport	598,4
Fremdenwesen	314,8

2 Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	48.347,7
Arbeit	11.749,3
Soziales und Konsumentenschutz	4.131,1
Pensionsversicherung	12.563,0
Pensionen - Beamtinnen und Beamte	10.484,8
Gesundheit	1.834,4
Familie und Jugend	7.585,1

3 Bildung, Forschung, Kunst und Kultur	16.261,6
Bildung	9.825,9
Wissenschaft und Forschung	5.262,5
Kunst und Kultur	496,1
Wirtschaft (Forschung)	115,5
Innovation u. Technologie (Forschung)	561,6

4 Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt	18.181,8
Wirtschaft	1.125,6
Mobilität	4.612,9
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	3.268,6
Klima, Umwelt und Energie	600,6
Finanzausgleich	1.768,5
Bundesvermögen	6.552,7
Finanzmarktstabilität	172,7

5 Kassa und Zinsen	3.832,8
Kassenverwaltung	40,1
Finanzierungen, Währungstauschverträge	3.792,7

97.797,7

Pensionsversicherung

Arbeit

Bildung

Wissenschaft
und Forschung

Innovation und Technologie
(Forschung)

Kunst und Kultur

Wirtschaft (Forschung)

Inneres

Militärische
Angelegenheiten

Justiz

Finanzverwaltung

Öffentlicher Dienst u. Sport

Äußeres

Bundeskanzleramt

Bundesgesetzgebung

Fremdenwesen

RH VwGH VFGH VA PK

Finanzierungen,
Währungstauschverträge

Pensionen -
Beamtinnen und Beamte

Familie und Jugend

Soziales und
Konsumentenschutz

Gesundheit

Bundesvermögen

Mobilität

Landwirtschaft,
Regionen und Tourismus

Finanzausgleich

Wirtschaft

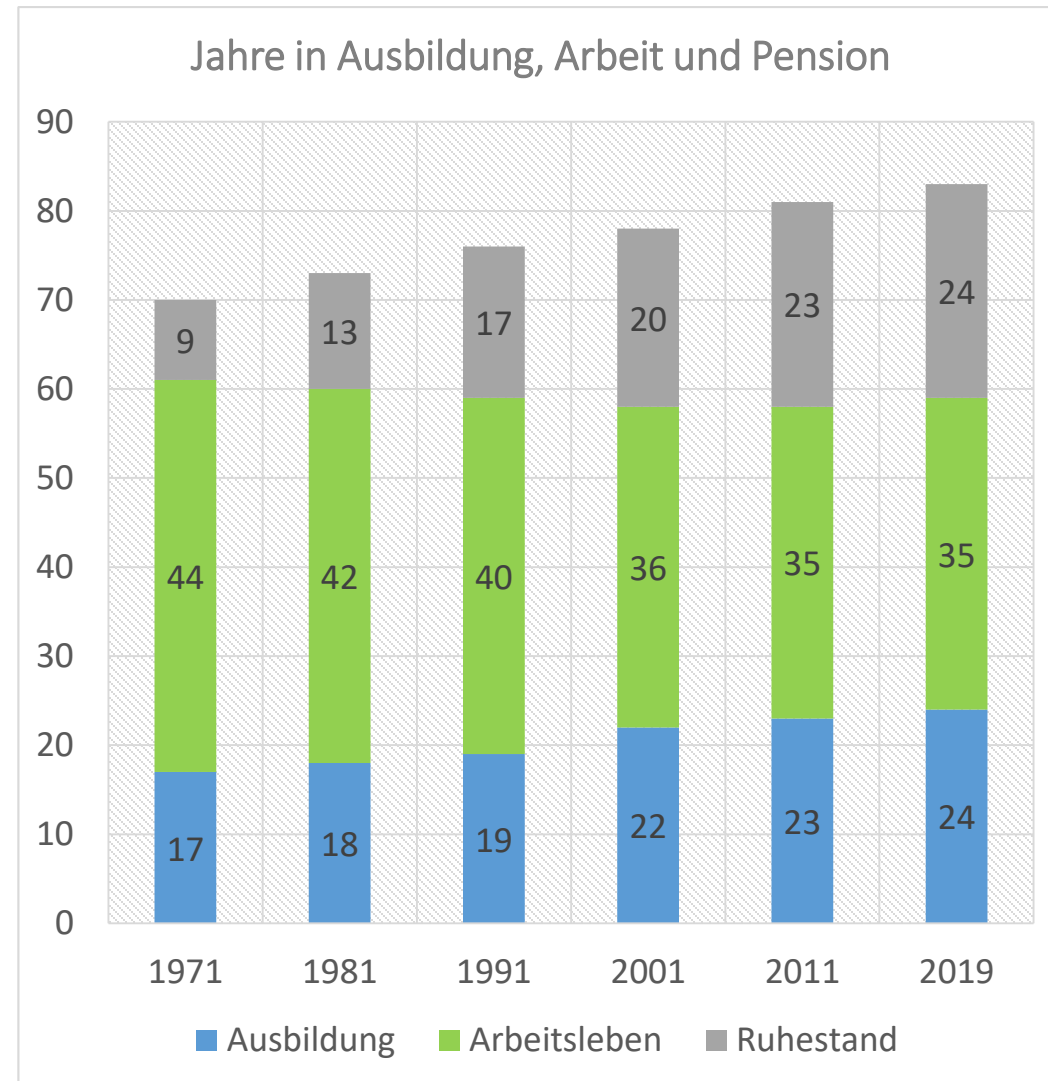
Klima, Umwelt und Energie

Finanzmarktstabilität

Warum Sie nicht auf eine hohe Pension rechnen sollten...

Situation in Österreich:

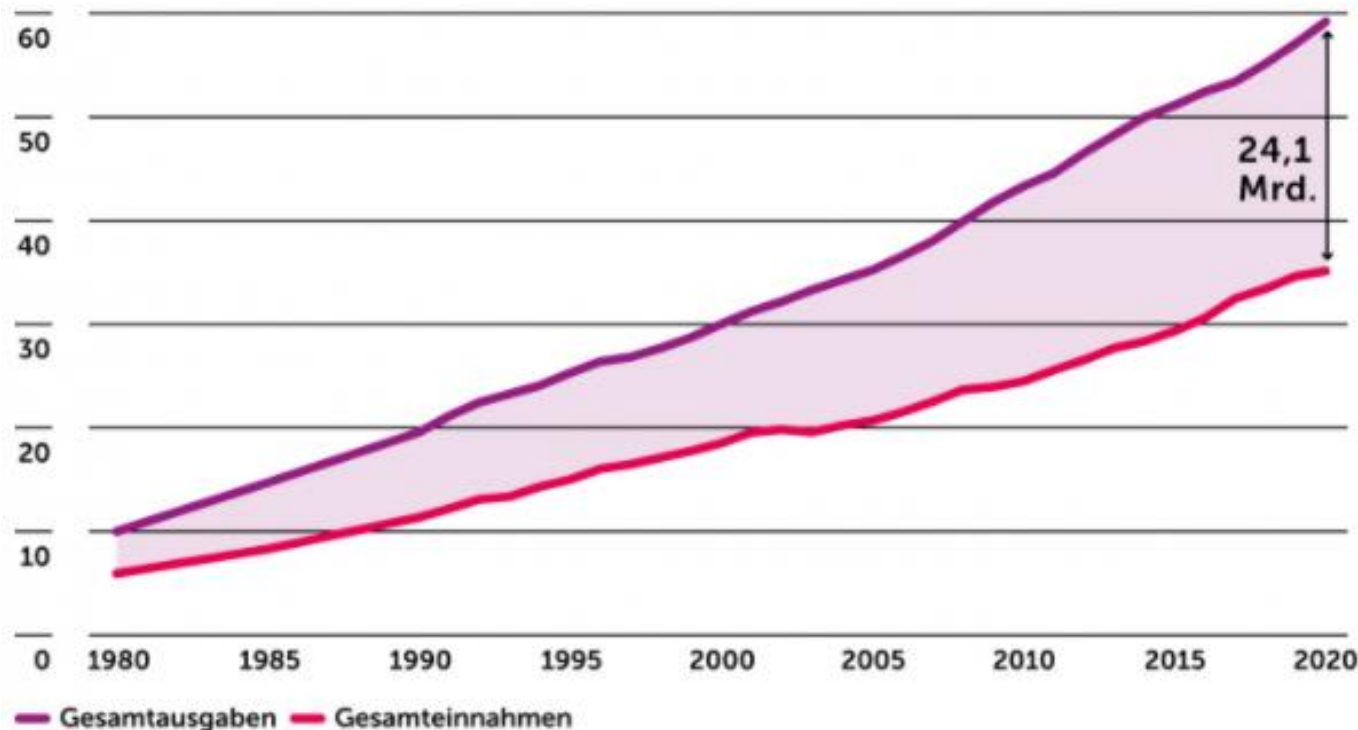
- Juhu, wir leben länger!
- Juhu, mehr junge Leute studieren
- Aber...
wir arbeiten immer kürzer...
- 1971: 44 Arbeitsjahre für 26 „versorgte“ Jahre.
- Heute: 35 Arbeitsjahre für 48 „versorgte“ Jahre.
- Das ist auf Dauer nicht finanzierbar!



Pensionslücke: Auszahlungen: 60 Mrd.; Beiträge 36 Mrd; Defizit: 24 Mrd/Jahr!

Pensionskosten

– Einnahmen und Ausgaben im öffentlichen sowie gesetzlichen Pensionssystem,
in Milliarden Euro

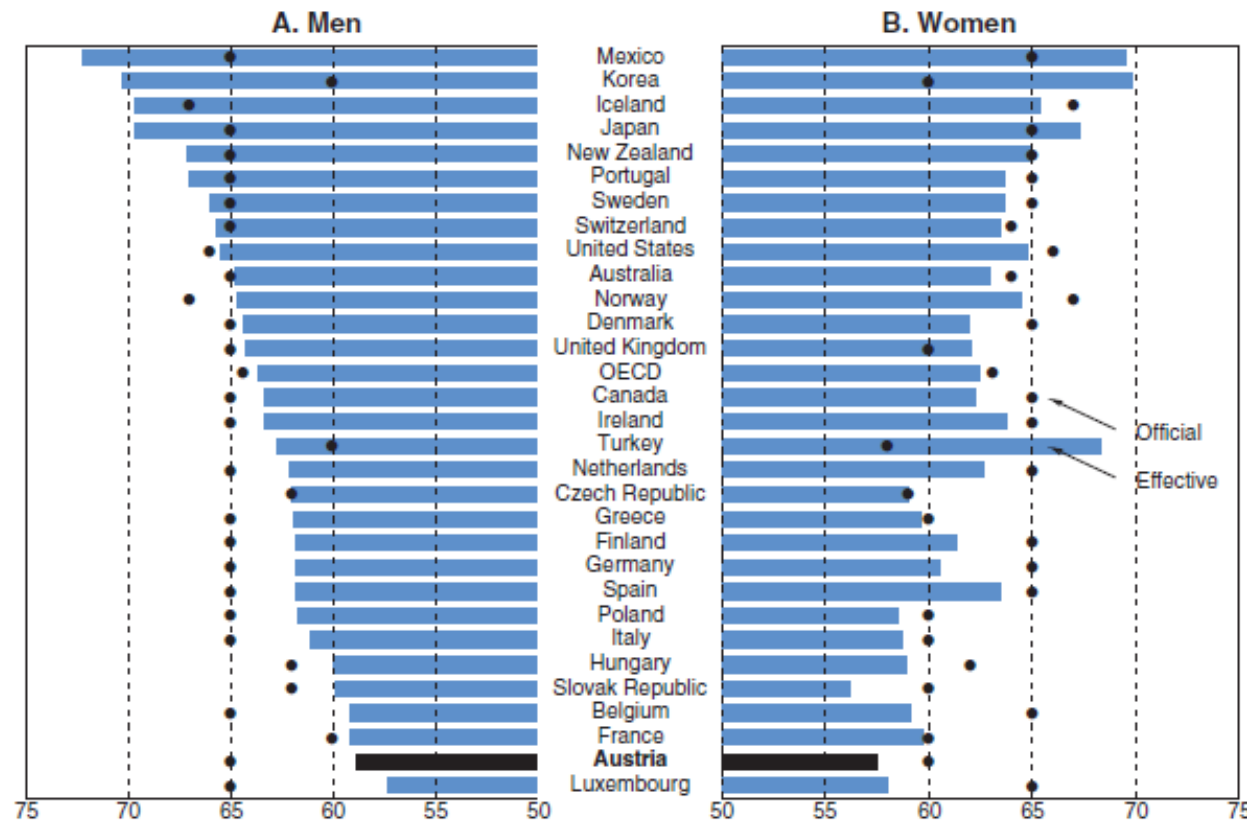


Quellen: Eigene Berechnungen, EcoAustria, Budgetdienst, ESSOSS, Wifo.
Anmerkung: Für 2019 und 2020 Schätzungen.

Stehen alle gleich schlecht da? Nein

AUT gemeinsam mit FR und ITA besonders schlecht

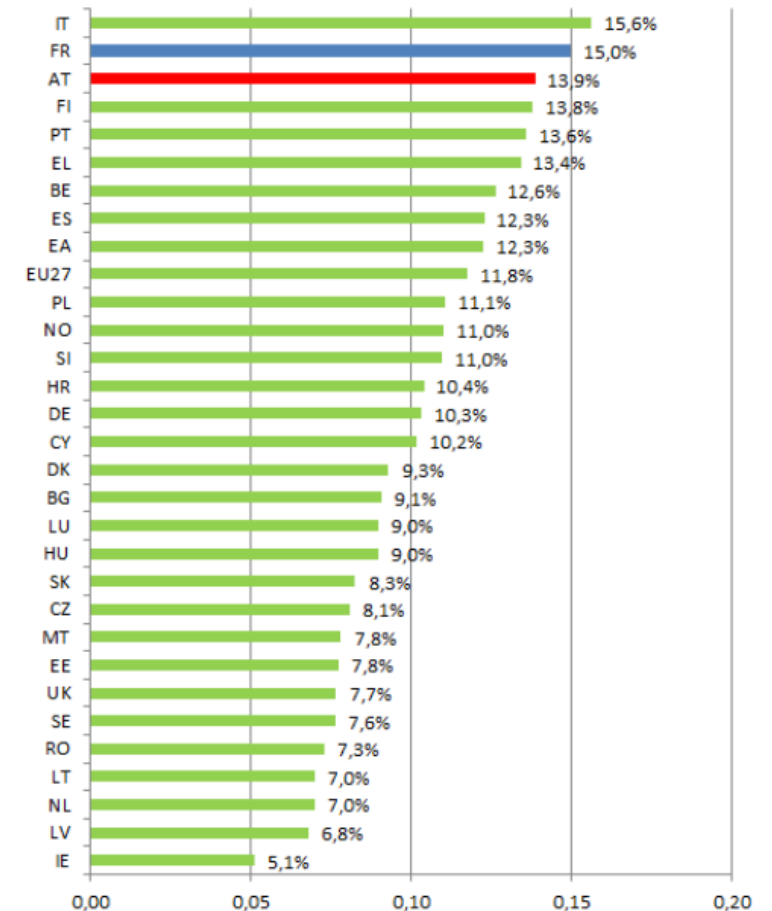
Figure 3. The average effective retirement age is too low



Note: The effective retirement age shown is for the five-year period 2004-09; the pensionable age is shown for 2010.

Source: OECD, Pensions at a Glance 2011: Retirement-Income Systems In OECD and G20 Countries, Figure 2.3, p. 43.

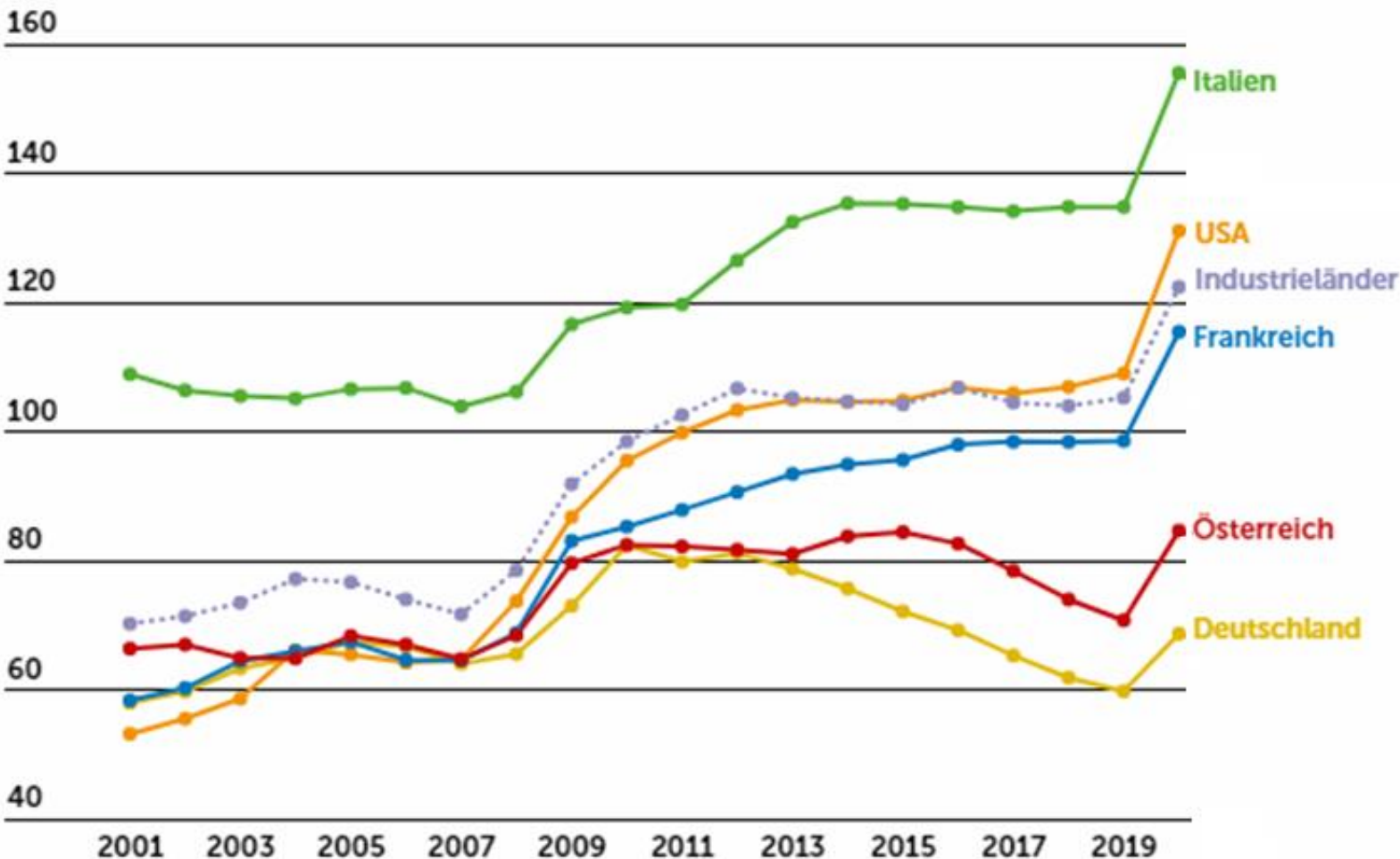
Penionsausgaben in %BIP



Budgetdefizite und Schulden

Die Schuldenquote in der Corona-Krise

– In Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Budgetdefizite 2020

AUT: 8,5%

DE: 7,0%

FRA: 11,3%

ITA: 11,0%

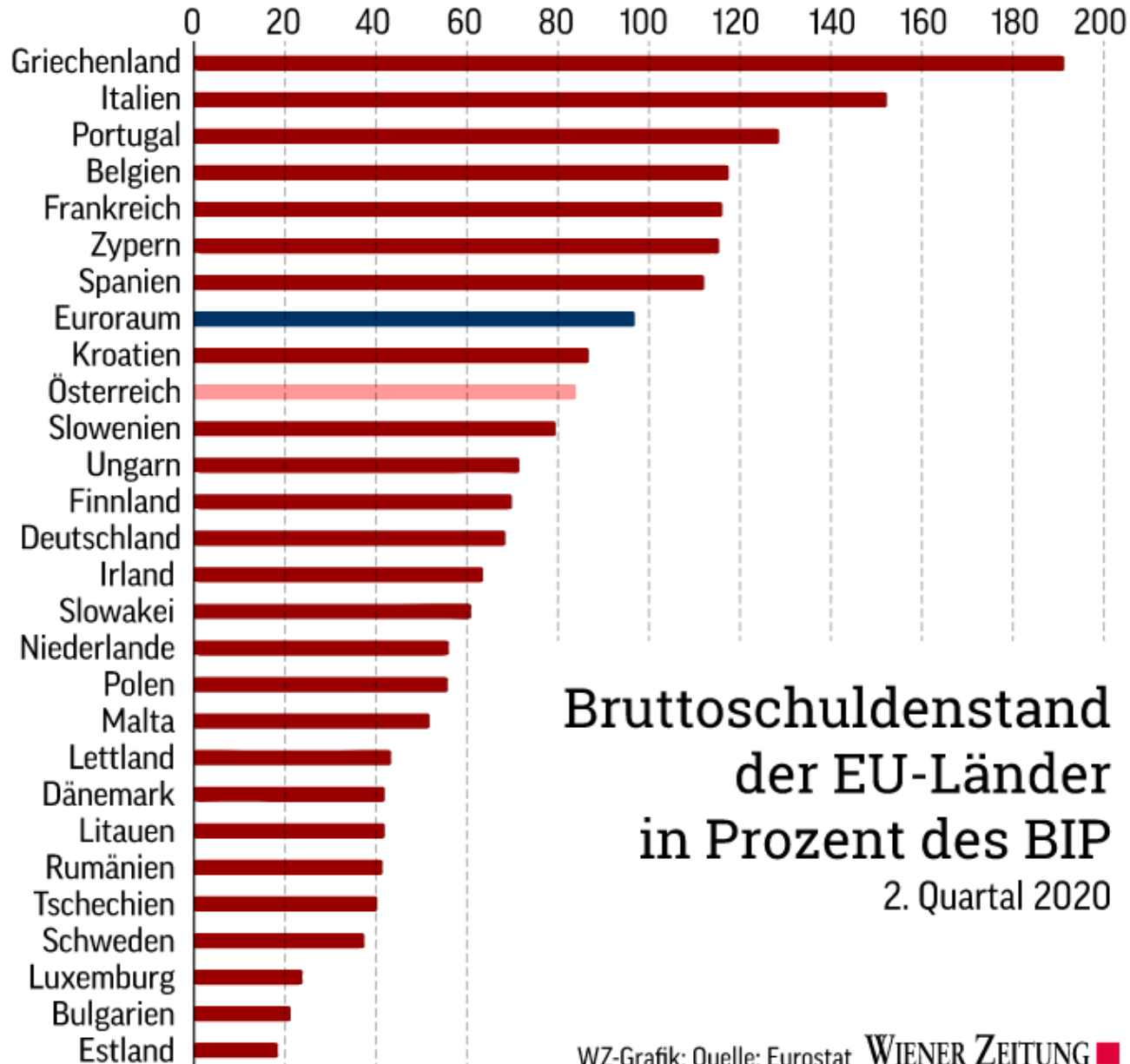
GB: 19,7%

USA: 14,9%

China: 5,2%

Brasil: 13,8%

Schuldenstände in der EU



Die Refinanzierung der Staatsschulden war selten so günstig

Österreich begibt wieder 100-jährige Anleihe – Kupon nur 0,85 Prozent

Österreichs 100-jährige Anleihen gehen weg wie die warmen Semmeln. Der viel beachteten Emission vor drei Jahren (damals mit 2,2% Zinsen) folgt nun eine weitere Begebung – mit einem Zinsversprechen, das weit von einer Inflationsabdeckung entfernt ist.



Mag. (FH) Markus Stix, Vorstand der OeBFA

Wer zahlt die Schulden?

- Wirtschaftswachstum
 - Neue Steuern (Vermögen, Erbschaft, Digital...)
 - CO₂ Bepreisung (Carbon Dividend mit Border Adjustment Tax)
 - Pensionsreform
 - Inflation
-
- Jedenfalls wir alle....

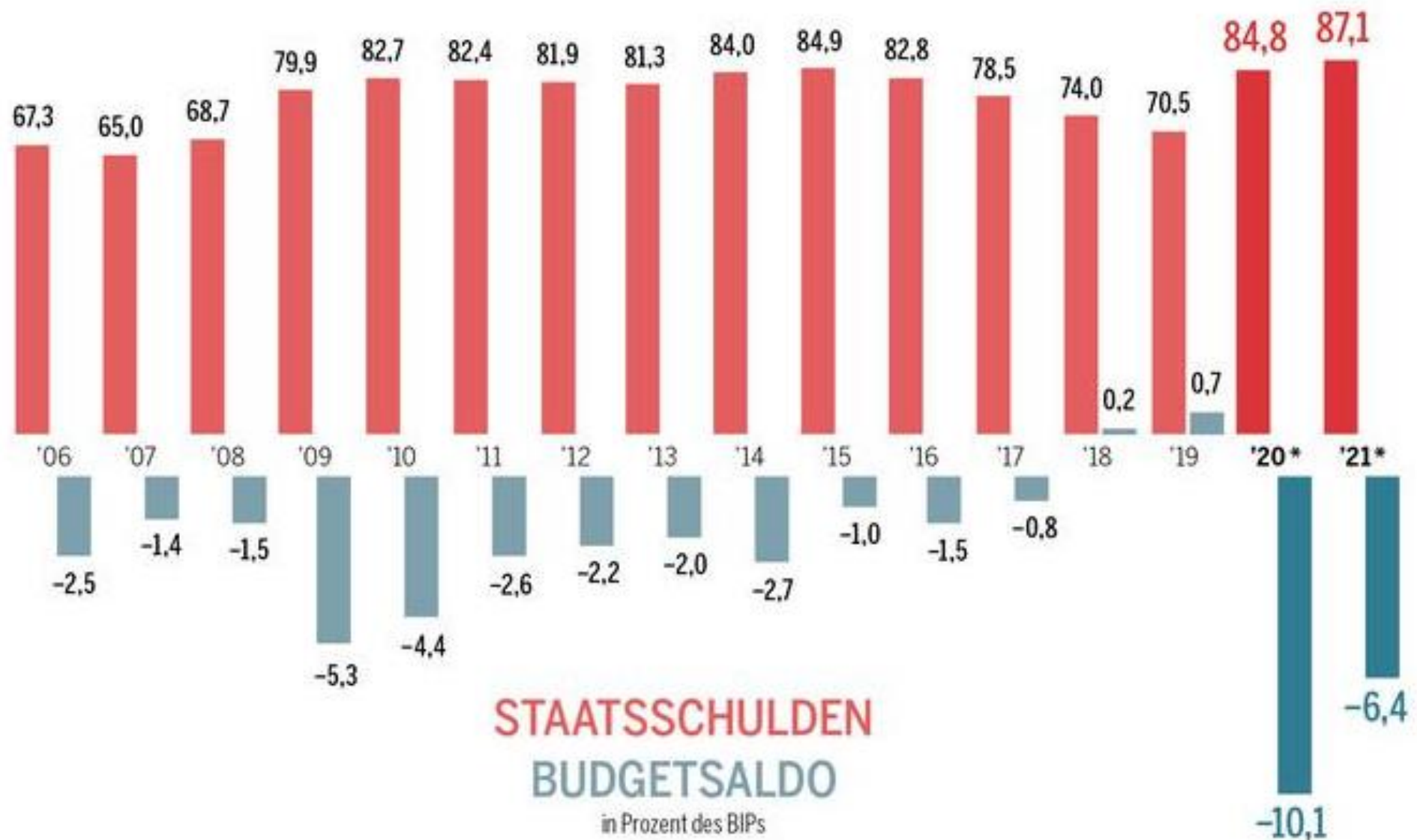
Die Krise als Chance – diese Chance RICHTIG nutzen

- Krise bietet die Chance zu einer „Bereinigung“ und „Umdenken“.
- Chancen sind zB die Neuausrichtung der Wirtschaft und Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Ökologisierung – von der Energieversorgung über Verkehr und Tourismus bis hin zum lokalen Einkaufen.
- Chance ist auch das Pensionssystem nachhaltig aufzustellen (Automatik der Steigerung des Pensionsantrittsalter bei höherer Lebenserwartung).
- Entbürokratisierung und Strukturreformen in der Verwaltung.
- Mehr home office und neue Arbeitsformen in der Arbeitswelt.
- ...falsch wäre hingegen den Strukturwandel durch Überförderung und die Schaffung von „Zombie-Firmen“ zu behindern.
- ...für jeden persönlich, darüber nachzudenken, was ihm/ihr wichtig ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen via Chat sind willkommen!

Defizit und Schulden zwar hoch, aber letztlich leistbar



Recovery Plan for Europe EU

	<i>MFF</i>	<i>NextGenerationEU</i>	<i>TOTAL</i>
1. Single market, innovation and digital	€132.8 billion	€10.6 billion	€143.4 billion
2. Cohesion, resilience and values	€377.8 billion	€721.9 billion	€1 099.7 billion
3. Natural resources and environment	€356.4 billion	€17.5 billion	€373.9 billion
4. Migration and border management	€22.7 billion	-	€22.7 billion
5. Security and defence	€13.2 billion	-	€13.2 billion
6. Neighbourhood and the world	€98.4 billion	-	€98.4 billion
7. European public administration	€73.1 billion	-	€73.1 billion
TOTAL MFF	€1 074.3 billion	€750 billion	€1 824.3 billion